

Angesichts des nationalen Urlaubs in China, gibt es erwartungsgemäß wenig Nachrichten über neue Käufe von Sojabohnen aus dieser Richtung. Der Fokus richtet sich auf andere Märkte, die ebenfalls Einfluss auf die Agrarmärkte haben. Gestern war es einmal wieder das Erdöl, dessen fester Marktverlauf auf das Sojaöl übergriff und damit auch zu festeren Schlusskuren bei Sojabohnen führte. Das Sojaschrot war erneut der schwächere Part und schloss mit deutlichen Abschlägen. Das günstige Wetter erlaubt weiterhin eine zügige Ernte in den USA, was ebenfalls für anhaltenden Druck auf die Kurse sorgt. Immer mehr Anzeichen sprechen für eine, im Vergleich zum Vorjahr, unkompliziertere Aussaat in Brasilien. In dem wichtigen Anbaustaat Parana sind jetzt beispielsweise bereits 16% der Sojabohnen ausgebracht. Im letzten Jahr waren es zu dieser Zeit gerade einmal 3%, weil die Farmer die Aussaat wegen anhaltender Trockenheit verzögerten. Brasilien profitiert auch von den Auswirkungen des Wirbelsturms "Ida", der vor mehr als einem Monat große Teile der Exportinfrastruktur an der US Golfküste lahm legte. Besonders chinesische Käufer wichen auf die verfügbaren brasilianischen Sojabohnen aus. So kann Brasilien seine Sojabohnenexporte im Oktober wohl um 23,3% zum Vorjahreszeitraum, auf 2,6 mio. mto steigern. Die Menge, die von Januar bis Ende Oktober exportiert wurde, könnte so 81,6 mio. mto erreichen. In den ersten 10 Monaten des letzten Jahres wurden 81,3 mio. mto Sojabohnen aus Brasilien ausgeführt. Der elektronische Handel tendiert uneinheitlich. Der EURO fällt immer wieder unter 1,16 US-Dollar für einen EURO. Für Investoren gibt es anscheinend kaum Gründe den EURO zu kaufen. Der weitere Verlauf der Zinsdiskussion und damit auch des Devisenhandels, dürfte auch davon abhängig sein, wie die Arbeitsmarktzahlen aus den USA zum Ende der Woche ausfallen werden.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

